Beilage 3.1
zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 25.09.2025

Entscheidungsvorlage

Qualitative Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in Nürnberg – Fortschreibung 2026/2027

Erstmals hat die Stadt Nürnberg 2007 ein fachlich fundiertes und umfassendes Maßnahmenpaket zur Qualitativen Weiterentwicklung (QW) für Kindertageseinrichtungen in Nürnberg beschlossen und ab 2008 umgesetzt. Seither wurden zahlreiche Kindertageseinrichtungen zu Orten für Familien und Familienzentren entwickelt und als solche betrieben. Und es gibt weitere Förderbereiche, die je nach Entwicklung und Bedarf in den Stadtteilen angepasst wurden und auch weiterhin angepasst bzw. die Mittel bedarfsgerecht umgeschichtet werden. Die qualitative Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird durch die verschiedenen Förderbereiche der QW insbesondere in sozial benachteiligten Stadtteilen finanziell bzw. personell, konzeptionell und pädagogisch sehr unterstützt. Dadurch können die pädagogischen Kräfte in Kindertageseinrichtungen ergänzende pädagogische Angebote anbieten, die ansonsten nicht möglich wären.

Im Haushaltsplan wird in der QW einerseits zwischen der Förderung von freigemeinnützigen und sonstigen Trägern (Zuschusskostenstellen im K3-Budget) und andererseits dem Sachaufwand des städtischen Trägers (K1-Budget) unterschieden.

Die Fortführung und Anpassung der Inhalte wird unverändert in guter Kooperation mit den Kita-Trägern in einer Unter-AG der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII – Kita (AG 78) eng abgestimmt. Der Förderzeitraum der Qualitativen Weiterentwicklung wurde zuletzt im Jugendhilfeausschuss am 05. Oktober 2023 auf zwei Jahre festgelegt (2024 - 2025), und auch bei der diesjährigen Fortschreibung wird die Planung wieder für zwei Jahre (2026 – 2027) festgelegt. Zudem finden seit Mai 2025 weitere Termine mit der Unter-AG der AG 78 statt, um die Förderbereiche kontinuierlich fachlich zu prüfen und diese ggf. den neuen Entwicklungen, Bedarfen und Schwerpunktthemen anzupassen. Dies auch besonders vor dem Hintergrund, dass der finanzielle Spielraum der Stadt Nürnberg sehr eng ist und die Mittel wirksam und zielgerichtet eingesetzt werden müssen.

Kurzfristig geprüft und priorisiert wurden noch Förderangebote, um in der angespannten sozialen Situation in den Quartieren Fuggerstraße und Wörnitzstraße aus den dort verorteten Kindertageseinrichtungen heraus Familien und Kinder gezielt zu unterstützen. Zu den Bedarfen und Hintergründen wird auf die Vorlage 2.1 unter TOP 2 im JHA am 25.09.2025 verwiesen. Bei den Fördermaßnahmen wird darauf jeweils Bezug genommen.

Wie bereits im Planungszeitraum 2024 – 2025 werden die Personalkostenzuschüsse auch für das Jahr 2026 wieder anhand der durchschnittlichen Personalkostensteigerungen (dPK) 2025, die von Ref I/II ermittelt wurde, angepasst. Für das Jahr 2026 wird aufgrund der aktuellen Tarifentwicklungen und für das Jahr 2027 planerisch von einer Steigerungsrate der Personalkosten um jeweils 2,0 % ausgegangen. Die für die freien Träger sehr wichtige Anpassung der Personalkostenförderung erfordert im Jahr 2026 Mehrausgaben in Höhe von rd. 155.600 Euro. Durch Umschichtungen und den Wegfall von Förderpositionen können davon rd. 47.200 Euro

gegenfinanziert werden. Insgesamt stehen damit im Jahr 2026 2,55 Mio. Euro an Zuschussmittel für freie Kita-Träger zur Umsetzung von QW-Maßnahmen zur Verfügung.

Im Sachkostenbudget K1 des Jugendamts werden insgesamt zusätzliche Mittel i. H. v. 27.950 Euro benötigt (Gesamt: 378.240 Euro).

Die Personalkostensteigerungen werden auch in 2027 der maßgebliche Treiber für die notwendige Erhöhung der Ansätze sein. Insgesamt wird im Jahr 2027 eine Erhöhung um rd. 98.600 Euro in 2027 erwartet.

1. Im Folgenden werden im Überblick die einzelnen Förderbereiche und die geplanten Anpassungen vorgestellt:

A) Sicherung der Bildungs- und Erziehungsqualität für Kinder und Unterstützung der Familien (übergreifende Ziele und Maßnahmen)

A) 1. Kitaförderung plus

Mit der Kitaförderung plus sollen unverändert pädagogisch wertvolle und oft innovative Projekte von Kitas gefördert werden. Hierzu stellen wir ein ausgewähltes Beispiel vor:
Urban gardening: Das Haus für Kinder Philipp-Kittler-Str. 17 wird gemeinsam mit Eltern und Kindern in alten Autoreifen Pflanzen sowie Obst und Gemüse anpflanzen. Dadurch soll der Außenbereich für die Kinder naturnaher gestaltet werden, die Kinder können die Pflanzen- und Tierwelt besser beobachten, lernen den Umgang mit Pflanzen, ihre Pflege und ihr Gedeihen besser kennen und setzen sich mit dem Thema Wiederverwertbarkeit auseinander.

Im Falle, dass nicht alle Anträge über den vorhandenen Ansatz bewilligt werden können, werden Einrichtungen, die aufgrund sozialräumlicher Bedingungen und Herausforderungen besonders belastet sind, bevorzugt gefördert.
Den freien Trägern stehen für 2026 und 2027 weiterhin jeweils 149.403 Euro und dem städtischen Träger 47.000 Euro für die Kitaförderung plus zur Verfügung (Gesamtbudget: 196.403 Euro). Es wird keine Erhöhung vorgeschlagen. Aus dem Gesamtbudget der Förderung soll in Zukunft auch die Bezuschussung der Umsetzung des innovativen Konzepts der Entdeckergruppen ermöglicht werden (siehe B) 5.)

A) 2. Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter

Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter geben Rat in Erziehungsfragen, zeigen Bildungswege auf und stärken Familien im Alltag. Insofern passt dieser Förderbereich ausgesprochen gut zu den anderen Bereichen in der QW, indem hier niedrigschwellige integrierte Beratungs- und Begleitungsangebote von den bereits bekannten Fachkräften in der Kita für Familien in besonderen Lebenslagen geleistet werden (Freistellung im Umfang von bisher zwei Arbeitsstunden/Woche pro geförderte Einrichtung). Die Schwerpunkte liegen v.a. auf der Stärkung von Erziehungskompetenz und Elternschaft sowie auf der Erhöhung von Bildungskompetenz, besonders in Bezug auf die Unterstützung beim Lernen, aber auch bei Fragen zu Bildungsübergängen und der Kinderbetreuung. Weitere wichtige Themen sind die Vermittlung an weiterführende Angebote, zu Ämtern sowie Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten sowie Beratung und Begleitung im schulischen Bildungssystem. Zur besseren Vernetzung der Elternbegleitung gibt

es zudem seit 2022 das Programm ElternChanceN[1]. Eine quantitative Befragung der Netzwerkkoordination zeigt, dass die Angebote Familien in besonderen Lebenslagen sehr gut erreichen. Am meisten gilt das für Familien mit Migrationsgeschichte, Familien, in denen die Eltern keine oder nur niedrige Schulabschlüsse haben, und für armutsbedrohte Familien[2].
Die Weiterbildungen zur Elternbegleitung finden leider außerhalb Bayerns statt und es ist bisher nicht gelungen, das ursprüngliche Ausbauziel von 50 Elternbegleitungen in Einrichtungen der freien Träger zu erreichen. Daher musste die Anzahl der möglichen geförderten Einrichtungen bereits im Förderzeitraum 2024 – 2025 auf realistische 27 und wegen weiter zurückgehender Antragszahlen nun auf 22 reduziert werden. Trotzdem soll das fachlich sehr gute Angebot ausgeweitet werden. Deshalb wird vorgeschlagen, die Freistellung von zwei auf drei Wochenarbeitsstunden pro geförderter Einrichtung zu erhöhen. Dies erfordert eine Erhöhung der Förderpauschale um 22.887 Euro. Inklusive der Personalkostensteigerung i. H. v. 4.840 Euro erhöht sich der Ansatz um 27.727 Euro für 22 Einrichtungen in freier Trägerschaft auf insgesamt: 119.878 Euro.
Die Freistellungsstunden in den städtischen Einrichtungen werden für das Jahr 2026 nicht erhöht. Aber in den beiden städtischen Kitas in der Fugger- und Ossietzkystraße, die Teil der Initiative sind, verstärkt mit den sozial benachteiligten Familien in der Fugger- und Wörnitzstraße zu arbeiten (siehe JHA, Top 2 vom 25.09.2025), sollen zwei Elternbegleiterinnen ab 2027 (Ausbildung in 2026) zum Einsatz kommen. Dafür sind dann Stellenschaffungsanträge im Umfang von 4 Wochenarbeitsstunden (2 x 2 WAS) zum Haushalt 2027 zu stellen. Überdies wird die Kita-Fachberatung im Jugendamt die vier Kitas freigemeinnütziger und sonstiger Träger in den beiden Wohngebieten darin unterstützen, dieses und weitere im Bericht beschriebene und relevante Angebote der QW umzusetzen.

A) 3. *frühstart*

Das Teamcoaching „frühstart“ unterstützt, gibt hilfreiche Impulse und lädt pädagogische Mitarbeitende von Kindertageseinrichtungen zum Reflektieren ein. Thematische Schwerpunkte sind der Umgang mit „Vielfalt“ und „Partizipation“ unter der Berücksichtigung der individuellen Situation der jeweiligen Kita. Gelebte Vielfalt stellt an Teams hohe Ansprüche und fordert von jeder pädagogischen Kraft hohe personelle, methodische und fachliche Kompetenzen. Der Umgang mit unterschiedlichen Sprachen, kulturellen Hintergründen, die Beteiligung der Eltern und die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse, aber auch die Einbindung in den Stadtteil und die Überprüfung und Anpassung der eigenen Strukturen gehören zu den wichtigen Inhalten. Die WERTSTATT – Institut für Neues Lernen leistet dafür die fachliche Begleitung und Schulung der Trainerinnen bzw. Trainer. Wegen der hohen Nachfrage soll die Anzahl von ursprünglich 15 auf 18 Teams für 2026 und auf 20 Teams für 2027 angepasst werden (Aufwand je Team 1.350 Euro). Insgesamt entstehen im Jahr 2026 26.300 Euro (+ 4.050 Euro) und im Jahr 2027 29.000 Euro (+2.700 Euro) Ausgaben. Die Mittel werden über die Fachstelle Personalentwicklung für Soziale Berufe (Ref. V/PEF:SB) ausgereicht (daher K1-Budget).

A) 4. Gewinnung und Qualifizierung von pädagogischen Kräften

Die Qualifizierungsförderung von Kinderpflegerinnen bzw. Kinderpflegern zu Fachkräften durch die Stadt Nürnberg ist ein wichtiges Instrument, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und wird erfreulicherweise komplett ausgeschöpft. Seit 2024 ist auch die Förderung

[1] https://elternchancen.de/
[2] https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/233802/e82b5dac0f8f836109ef1187db7187af/elternchancen-elternbefragung-data.pdf

von Assistenzkräften zu Ergänzungskräften möglich. Wegen des hohen Bedarfs an Kräften im Bereich der Inklusion soll auch die Ausbildung von Fachkräften zu Heilpädagoginnen bzw. Heilpädagogen gefördert werden können. Das Budget wurde im vergangenen Planungszeitraum bereits von 40.000 Euro auf 80.000 Euro und soll nun auf bedarfsgerechte 90.000 Euro aufgestockt werden. Außerdem soll bei diesem Förderbereich auch die Qualifizierung von
A) 2. Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern mit aufgenommen werden, um den wirklich sehr wichtigen und wirkungsvollen Aufgabenbereich auszubauen, bzw. den Abwärtstrend bei den sehr hilfreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit dieser früher kostenlosen Weiterbildung entgegenzuwirken (aktuell 440 Euro pro Onlinekurs)

A) 5. Mama & Papa starten durch

Bei diesem Integrationsangebot für Eltern mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund handelt es sich um einen Einführungskurs in einen Nürnberger Familienalltag, in lebenspraktische Kompetenzen (Finanzen und finanzielle Absicherung, Bürger- und Wohngeld, BuT, Nürnberg-Pass, Sicherheitsthemen, (Sozial-)versicherung, Altersvorsorge, Energieverbrauch und Heizen, Arbeitssuche, beruflicher Wiedereinstieg, Internetsicherheit insbesondere bei Käufen, Konto- und Kontozugang), in die deutsche Kultur und Sprache, insbesondere über Sprachspiele, in hiesige Gepflogenheiten und Werte, in den Umgang mit Ämtern und nicht zuletzt auch in Erziehungs- und Betreuungsfragen. Für das Projekt werden weiterhin jährlich rund 12.000 Euro im K1 aufgewendet. Das niedrigschwellige Angebot wird von sozial und lebenspraktisch sehr erfahrenen, kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen angeboten, die organisatorisch an die Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Nürnberg angebunden sind. Die Angebote finden in Nürnberger Kitas statt und die Anregungen werden von den teilnehmenden Müttern (leider kaum Väter) als sehr hilfreich und wichtig bewertet. Der Ansatz wird für 2026 und 2027 unverändert fortgeführt.

A) 6. Schultüte

Das Angebot „Schultüte“ richtet sich ebenfalls an Eltern mit Fluchterfahrung und/oder Migrationshintergrund und deren Vorschulkinder. Das Projekt geht weit über das Basteln einer Schultüte hinaus. Der Fokus liegt auf vielen Themen, die mit der Einschulung und mit der Vorbereitung auf die Schule verbunden ist. Dieses Angebot ist sehr hilfreich für Familien, die mit dem deutschen Kulturkreis und dem deutschen Bildungssystem nicht vertraut sind. Dafür werden jährlich ebenfalls weiterhin bis zu 12.000 Euro im K1 benötigt.

A) 7. Elternbefragung

Die trägerübergreifende Elternbefragung wird in Nürnberg in Abständen von zwei bis drei Jahren durchgeführt. Der Fragenkatalog wurde in Kooperation mit der Unter-AG der AG 78 und dem beauftragten Institut für Kinder- und Jugendhilfe Mainz unter Berücksichtigung des PQB-Kompasses überarbeitet (eine fachliche Grundlage für die Beratung der Pädagogische Qualitätsbegleitung[3]). Für die Überarbeitung und die Durchführung der Befragung 2024 wurden rund 20.000 Euro investiert. 2026 ist eine weitere Befragung geplant. Hierfür werden 15.000 Euro im K1 veranschlagt. Da die nächste Befragung voraussichtlich erst wieder für das Haushaltsjahr 2028 geplant ist, werden hierfür im Haushalt 2027 keine Mittel benötigt.

A) 8. Kita-Einstieg

Mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ förderte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) 2017 – 2022 niedrigschwellige Brückenangebote, die den

[3] https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/begleitung.php

Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten. Das Programm wurde 2023 verstetigt und bietet sowohl Eltern-Kind-Gruppen als auch Beratung für geflüchtete Familien mit Kindern ohne Kita-Platz an. Die beteiligten Projektpartner können hierfür einen Zuschuss in Form einer Angebotspauschale für insgesamt 58,5 Wochenarbeitsstunden bzw. projektbezogene Sachkosten abrufen (derzeit 12 Angebotseinheiten). Bei den einzelnen Angeboten müssen mindestens vier Wochenarbeitsstunden durch qualifiziertes Personal eingebracht werden.

Die Beantragung von mehreren Angeboten je Träger ist möglich. Antragsberechtigt sind vorrangig die bisher am Projekt beteiligten Träger. Weitere Interessierte können grundsätzlich auf Antrag mit aufgenommen werden, die Mittel werden jedoch aktuell vollständig ausgeschöpft. Im Jahr 2026 soll der Zuschuss für die Personalkosten anhand der Personalkostensteigerung angepasst werden (+ 7.728 Euro).

Da beim städtischen Träger für das Konzept keine eigenen Stellenanteile geschaffen oder Honorarkräfte angestellt werden können, kommen Betreuungskräfte der AWO Kreisverband Nürnberg e. V. zum Einsatz. Städtische Kindertageseinrichtungen stellen Räumlichkeiten sowie die Ausstattung für die Spielgruppen zur Verfügung und kooperieren bei der Organisation des Angebotes und der Gewinnung der Kinder. Hierfür sind im K1-Budget des Jugendamts weiterhin insgesamt 4.000 Euro für die zusätzlich benötige Ausstattung der Spielgruppen vorgesehen. Im Rahmen der Initiative für die Inanspruchnahme von Angeboten der QW für kinderreiche und z.T. sozial benachteiligte Familien in der Fugger- und Wörnitzstraße wird wegen der unterdurchschnittlichen Versorgung mit Kindergartenplätzen für das Wohngebiet an der Wörnitzstraße vorgeschlagen, eine weitere Kita-Einstiegsgruppe durch die AWO Kreisverband Nürnberg e.V. in einer Einrichtung anzubieten. (siehe JHA, Top 2 vom 25.09.2025). Dafür sollen ab 2026 + 7.403 Euro im K3 aufgewendet werden. Der Ansatz steigt damit gesamt auf 121.239 Euro.

B) Qualität für die verschiedenen Formen von Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (spezifische Ziele und Maßnahmen)

B) 1. Förderung „Kita als Ort für Familien“ und „Kita als Familienzentrum“

Wichtigstes Merkmal von Orten für Familien und Familienzentren ist die Verknüpfung von klassischen Kita-Angeboten mit eltern- und familienorientierten Angeboten in der Kita und teilweise auch im sozialen Nahraum. Kitas genießen eine hohe Akzeptanz und ermöglichen einen niedrigschwelligen Zugang ohne Stigmatisierung. Angebote für Eltern und Kinder zusammen verstärken die positiven Effekte von klassischen Angeboten. Eltern werden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt, die kindliche Entwicklung wird gefördert und es wird auch eine bessere soziale und sprachliche Integration erreicht, auch indem die Familien Unterstützung beim Aufbau eines sozialen Netzwerks erhalten. In Deutschland gibt es eine Reihe von ähnlichen Konzepten, wie das Familienzentren-Programm in NRW, wo ein flächendeckender Ausbau mit Landesfinanzierung stattgefunden hat. Darüber hinaus gibt es Hamburger Eltern-Kind-Zentren oder auch die kommunal geförderten Early Excellence Zentren in Hannover. Für die Nürnberger Orte für Familien und Familienzentren wurden Qualitätsstandards und Empfehlungen erarbeitet, die als Grundlage für die Weiterentwicklung der Kitas und als Grundlage für Zielvereinbarungen dienen werden. In den letzten sechs Jahren seit 2019 sind insgesamt elf neue Orte in freier Trägerschaft hinzugekommen. Zudem wurde im Jahr 2025 das städtische Familienzentrum Regensburger Straße eröffnet. Die Umsetzung der Konzepte wird weiterhin als sehr wirkungsvoll bewertet. Sie sollen deshalb weiter moderat ausgebaut werden.

In Nürnberg gibt es Stand 2025 21 **Orte für Familien** in freier und 16 in städtischer Trägerschaft. Orte für Familien werden mit einer Verbesserung beim Anstellungsschlüssel und mit 5 Stunden Freistellung für die Leitung gefördert. Die Erhöhung der Personalkostenförderung anhand der dPK führt zu Mehrausgaben i. H. v. insgesamt 73.670 Euro.

Ab September 2026 ist die Förderung zweier neuer Orte für Familien vorgesehen. Die vorgeschlagene Erhöhung für den Ausbau der zwei neuen Orte für Familien beträgt im Jahr 2026 32.477 Euro (anteilig von September bis Dezember 2026). Ab dem Jahr 2027 sind die beiden neuen Orte für Familien ganzjährig zu berücksichtigen, was inkl. der pauschalen Steigerung der Personalkostenzuschüsse eine weitere Erhöhung um ca. 88.600 Euro erforderlich macht.

Im K1 Budget ist zudem im Jahr 2026 eine Erhöhung der Projektmittel für den städtischen Ort für Familien Grünewaldstr. 18 a notwendig, da sich die Platzzahl nach dem Einzug in das neue (zuvor abgebrannte) Gebäude in die Grünewaldstr. 18 b um 110 auf insgesamt 250 Plätze erhöhen wird. Darüber hinaus wird im Rahmen der Initiative für die Inanspruchnahme von Angeboten der QW für kinderreiche und z.T. sozial benachteiligte Familien in der Fugger- und Wörnitzstraße vorgeschlagen, ab 2027 das städtische Haus für Kinder Ossietzkystr. 2 wieder als Ort für Familien zu fördern (siehe JHA, TOP 2 vom 25.09.2025). Die Einrichtung war bereits ein Ort für Familien. Die Mittel wurden jedoch wegen des Umbaus der Einrichtung und der noch höheren Dringlichkeit in das Haus für Kinder Fuggerstraße 31b umgeschichtet. Ab 2027 sollen die K1-Mittel deshalb um ca. 2.800 Euro erhöht werden.
Die für die anteilige Freistellung notwendigen Stellenanteile müssen im Rahmen des Schaffungsverfahrens 2027 beantragt werden.

Derzeit gibt es 7 **Familienzentren** freier Träger und 6 Familienzentren in städtischer Trägerschaft. In Familienzentren wird die Leitung vom Gruppendienst freigestellt, der Anstellungsschlüssel leicht verbessert und es stehen Projektmittel zur Verfügung. Folgende Anpassungen sollen im Rahmen der Förderung von Familienzentren im Jahr 2026 erfolgen: Insgesamt ist eine Anpassung der Personalkostenförderung auf Basis der dPK i. H. v. 69.314 Euro im K3 vorzunehmen. Für das 2026 neu in Betrieb gehende städtische Familienzentrum Lichtenreuth ist eine Erhöhung i. H. v. 12.000 Euro für Projektmittel notwendig. Außerdem wurde zum Stellenschaffungsverfahren die Freistellung der Leitung beantragt. Voraussichtlich wird zumindest ein Stellenanteil davon zur Schaffung vorgeschlagen. Die weiteren Stellenanteile wären dann 2027 zu beantragen. Im Jahr 2027 sind keine weiteren neuen Familienzentren geplant.

B) 2. Zusätzliche Fachkraft in Horten

Über diese Maßnahme wurden bisher in Horten Fachkräfte (an Stelle von Kinderpflegerinnen oder Kinderpflegern) finanziert, um die Qualität der Betreuung zu steigern. Dies war zurückzuführen auf die höheren Bildungsanforderungen in Horten und war fachlich gut begründet. Auch der städtische Träger hatte einen hohen Fachkräfteanteil in den Horten, der jedoch aufgrund der Haushaltskonsolidierung auf das gesetzliche Maß zurückgeführt werden musste.
Die fachliche Situation dieser Förderung wurde aufgrund von personellen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen von der Unter-Arbeitsgruppe der AG 78 zusammen mit dem Jugendamt neu bewertet. Es wird vorgeschlagen, die Mittel, die bisher für die Förderung von zusätzlichen Fachkräften in Horten zur Verfügung standen, in andere Förderbereiche (Qualifizierungsförderung, Elternbegleitung, weitere Orte für Familien) umzuschichten und diese Förderung in den kommenden Förderjahren nicht mehr fortzusetzen.

B) 3. Hortklassen

Das beim städtischen Träger erfolgreich umgesetzte Konzept wird aufgrund von notwendigen Stelleneinsparungen ab dem Kitajahr 2025/2026 nicht weiter fortgeführt. Da auch seitens der Schulen keine zusätzlichen Lehrerstunden zur Verfügung gestellt werden können, wird es auch bei freien Trägern nicht weiterverfolgt.

B) 4. Interkulturelle Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Im Januar 2023 starteten die AWO Nürnberg gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Nürnberg das dreijährige Projekt „Diversität gemeinsam gestalten“ für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Kita-Teams wurden bei der kontinuierlichen Umsetzung des Themas „Vielfalt in Kindertagestätten“ begleitet und unterstützt. Das Förderprogramm hat einen Umfang von 10.000 Euro.
Seit September 2024 nehmen 15 Einrichtungen aus Nürnberg an der zweiten Projektphase teil. Ausführliche Dokumentation der Projektergebnisse: siehe Links in der Fußnote[4]
Die AWO hat für die veränderte Weiterführung des Projekts ESF-Mittel beantragt. Das Konzept wird in der bisherigen Form voraussichtlich im Förderzeitraum 2026/2027 beendet bzw. über die neu beantragten ESF-Fördermittel einschließlich Ergebnissicherung unabhängig von QW-Mitteln fortgeführt. Damit werden Mittel frei, um in den nächsten zwei Jahren einen Schwerpunkt in der diversitätsbewussten Arbeit im Zusammenhang mit der Umsetzung des Aktionsplans Queer in Nürnberg zu setzen. Dafür sollen 2.500 Euro für Fortbildungen und Workshops für Kita-Beschäftigte zur Verfügung stehen. Die restlichen freiwerdenden Mittel werden umgeschichtet.

B) 5. Entdeckergruppen

"Die Entdeckergruppen" sind eine Projektinitiative des SOKE e.V. in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Nürnberg. Das Konzept der Entdeckergruppen wurde im Jugendhilfeausschuss am 30. September 2021 beschlossen, wird seit 2022 umgesetzt und richtet sich an Nürnberger Kitas mit Kindergartengruppen. Die Entdeckergruppen machen sich in kleinen Gruppen von 7 bis 10 Kindern mehrfach die Woche mit ihren pädagogischen Kräften auf den Weg, um partizipativ die Umgebung zu erkunden und nutzen den städtischen Raum für ihren Bildungsweg, für ihre Entdeckungen und Fragen. Außerhalb des gewohnten sozialen Gefüges

[4] https://www.nuernberg.de/internet/jugendamt/vielfalt.html
https://padlet.com/ProjektDGG/kita-projekt-diversit-t-gemeinsam-gestalten-entwicklung-eine-a34zpsa-jme9grxvc

wird das kindliche Interesse und durch z.T. unerwartete Begegnungen werden neue Lernerfahrungen angeregt. Die bisher teilnehmenden Teams haben die Erfahrung gemacht, dass dieses Projekt in der Lage ist, neue Motivation und „frischen Wind" in den Kita-Alltag zu bringen und die partizipative Arbeit mit Kindern deutlich weiterzuentwickeln. Eine anfänglich angestrebte Aufstockung von Plätzen durch täglich stattfindende Entdeckergruppen musste wegen personeller Herausforderungen, insbesondere der hohen Krankheitsausfälle im Kita-Bereich aufgegeben werden. Das überzeugende pädagogische Konzept soll im Förderzeitraum 2026/2027 fortgeschrieben und ohne Platzaufstockung in den beteiligten Kitas umgesetzt werden. Die weitere fachliche Begleitung durch den SOKE e.V. mit Aufwendungen i. H. v. bis zu 7.500 Euro im K3 ist daher erforderlich. Es wird vorgeschlagen, den Einrichtungen die Möglichkeit zu geben, hier anfallende Kosten ggf. über Kita Plus als Projektzuschuss zu beantragen.

2. Gesamtfinanzierung 2026 und Vorschau 2027

Übersicht geplante Veränderungen im K3 im Detail:

Ziel	**Ansatz 2025 in EUR**	**Ansatz 2026 in EUR**	**davon Personalkostensteigerung in EUR**	**davon sonstige Erhöhung in EUR**
A)1. Kita Plus	149.403	149.403	0	0
A)2. ElternbegleiterInnen	92.151	119.878	4.840	22.887
A)4. Qualifizierungskurse	80.000	90.000	0	10.000
A)8. Kita Einstieg	106.800	121.239	7.728	7.403
B)1. Orte für Familien	988.055	1.082.301	73.670	32.477
B)1. Familienzentren	909.378	978.692	69.314	0
B)2. Fachkräfte in Horten	120.000	0	0	-120.000
B) 5. Entdeckergruppen	7.500	7.500	0	0
Summe			**155.552**	**-47.233**
Erhöhung im K3 gesamt			**108.319**	

Übersicht der geplanten Veränderungen im K1:

Ziel	**Ansatz 2025 in EUR**	**Ansatz 2026 in EUR**	**Erhöhung in EUR**
A)3. Frühstart	22.250	26.300	4.050
A)5. Mama und Papa starten durch	12.000	12.000	0
A)6. Schultüte	12.000	12.000	0

A)7. Elternbefragung	0	15.000	15.000
A. 8) Kita Einstieg	4.000	4.000	0
B)1. Orte für Familien (Projektmittel)	62.880	67.280	4.400
B)1. Familienzentren (Projektmittel)	67.160	79.160	12.000
B)4. Interkulturelle Arbeit	10.000	2.500	-7.500
Erhöhung im K1 gesamt			**27.950**

Gesamtübersicht und Entwicklung

	2024	2025	**2026**	2027
Gesamtkosten K1 und K3	2.678.484	2.790.984	**2.927.253**	3.025.829
Veränderung zum Vorjahr	100.034	112.500	**136.269**	98.576

	2025	**2026**	2027
K3 Zuschüsse für freie Träger	2.440.694	**2.549.013**	2.657.089
K1 Sachkosten städtischer Träger	350.290	**378.240**	368.740
Summe	2.790.984	**2.927.253**	3.025.829